

ISLÄNDISCH

– zugleich alt und neu –





Die isländische Sprachgemeinschaft

Etwa 300.000 Menschen sprechen Isländisch, die meisten von ihnen leben auf Island. Isländisch ist die einzige offizielle Sprache der Republik Island. Die Beziehung zwischen Bevölkerung und Volkssprache ist so einfach wie nur möglich: Isländisch ist die Muttersprache der überwiegenden Mehrheit der Bewohner Islands (etwa 97%). Eine Besonderheit für ein so großes und dünn besiedeltes Land ist die Tatsache, dass Island ein weitgehend dialekt-freies Sprachgebiet darstellt. Seit der Besiedlung Islands in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts wird hier Isländisch gesprochen und die Sprache der Wikinger hat sich seither nur wenig verändert.

Der Sprachgebrauch

Auf allen Ebenen des täglichen Lebens in Island wird Isländisch verwendet: in Politik und Verwaltung, in den Schulen, den Unternehmen, im Sport, in den Medien usw. Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen weist das Isländische keine gravierenden Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache auf. Die mündliche Alltagskommunikation ist eher informell,

es wird nicht (mehr) gesiezt und die Gesprächsteilnehmer sprechen sich mit den Vornamen an.

Verwandtschaft mit anderen Sprachen

Das Isländische gehört zum nördlichen Zweig der germanischen Sprachen innerhalb der indo-europäischen Sprachfamilie. Am nächsten steht Isländisch dem Färöischen und verschiedenen westnorwegischen Dialekten, weiter entfernt sind die Verwandtschaften zum Dänischen und Schwedischen. Andere verwandte germanische Sprachen sind u.a. Englisch, Niederländisch und Deutsch.

Das isländische Alphabet

**Aa Áá Bb Dd Ðð Ee Éé Ff Gg Hh Ii Íí Jj Kk Ll Mm Nn Oo
Óó Pp Rr Ss Tt Uu Úú Vv Xx Yy Ýý Þþ Ææ Öö**

Die Akzente auf den Vokalen kennzeichnen weder Betonung noch Länge, sondern stehen für eine zum Vokal ohne Akzent unterschiedliche Aussprache. So wird etwa das A als [a] ausgesprochen, das Á jedoch als Diphthong: [au]. Die wohl ungewöhnlichsten Buchstaben des isländischen Alphabets sind sicher Þ und Ð. Þ wird etwa wie das *th* im Englischen *think* ausgesprochen, Ð etwa wie im Englischen *they*.

Der Buchstabe Þ wird unverändert seit jeher im Isländischen benutzt. Die Isländer übernahmen diesen Buchstaben aus der englischen Schrift in ihr Alphabet, er war jedoch auch bereits im Runenalphabet der nordischen Völker vorhanden, das diese vor der Übernahme der lateinischen Schrift verwendeten. Der Buchstabe Ð hat seine Wurzeln ebenfalls in der englischen Schrift, er wurde sowohl im Altenglischen wie auch im Altsächsischen verwendet und tauchte im Isländischen zum ersten Mal in Schriften aus dem 13. Jahrhundert auf.

Die isländische Grammatik

Das Isländische weist viele Flexionsgruppen von Substantiven und Verben auf. Substantive, Adjektive, Pronomina und die Zahlwörter 1 bis 4 werden in 4 Fällen dekliniert. Substantive gibt es in drei Geschlechtern. Adjektive, die meisten Pronomina und die Zahlwörter 1 bis 4 werden ebenfalls in drei Geschlechtern dekliniert. Verben werden in Zeit, Person, Zahl, Modus und Aktionsform konjugiert.

Óskar er svangur og dapur

[ouskar ɛ:r svaun̥kør ɔ:γ ta:pør]

Helga er svöng og döpur

[hɛlka ɛ:r svœyŋk ɔ:γ tœ:pør]

Barnið er svangt og dapurt

[partneð ɛ:r svauŋt ɔ:γ ta:pørt]

„Óskar / Helga / Das Kind ist hungrig und traurig“

Ég ber [jɛ:γ pɛ:r]

Þú berð [θu: pɛ:rð]

Við berum [ve:ð pɛ:røm]

„Ich trage / Du trägst / Wir tragen“

Das dem Isländischen zugrundeliegende Wortstellungsprinzip lautet Subjekt - Verb - Objekt, aber gerade wegen der Vielfalt der Deklinationen ist die Satzstellung im Isländischen relativ frei.

Diese beiden folgenden isländischen Sätze weisen die gleiche Bedeutung auf:

Bróðir minn (mein Bruder) keypti (kaufte) bókina (das Buch).

Bókina (das Buch) keypti (kaufte) bróðir minn (mein Bruder).



Die isländische Namensgebung

Auf Island gilt noch die Sitte sich nach Vater oder Mutter zu benennen, in der Kommunikation mit anderen allerdings wird der Vorname benutzt. Der Nachname wird üblicherweise aus dem Vornamen des Vaters, seltener auch aus dem der Mutter, gebildet. An den Namen des Elternteils im Genitiv wird die Endung -son (Sohn) oder -dóttir (Tochter) angehängt. Oft kommen in einer Familie bestimmte Vornamen über Generationen hinweg immer wieder und wieder vor.

Óskar Eiríksson hat einen Vater mit dem Namen Eiríkur Haraldsson. Der Nachname Óskars, also Eiríksson, bedeutet nichts anderes als dass der Vorname seines Vaters Eiríkur ist. Die Frau Óskars heißt Helga Bjarnadóttir, denn ihr Vater heißt Bjarni Ólafsson. Als Helga Óskar heiratete, änderte sich ihr Name nicht.

Eiríkur Haraldsson & Sigríður Þráinsdóttir

Óskar **Eiríksson**

Bjarni Ólafsson & Gyða Björnsdóttir

Helga **Bjarnadóttir**

Das Ehepaar Óskar und Helga hat vier Kinder: Sigríður, Gyða Björk, Daði und Bjarni. Drei von ihnen haben sich dafür entschieden, sich nach Óskar, dem Vater, zu benennen, eines von ihnen jedoch nennt sich nach Helga, der Mutter. Auf dem Türschild der Familie ist also zu lesen:

***Helga Bjarnadóttir
Óskar Eiríksson
Sigríður Óskarsdóttir
Gyða Björk Óskarsdóttir
Daði Óskarsson
Bjarni Helguson***

Obwohl dies also eine sechsköpfige Familie ist, haben die Familienmitglieder 5 verschiedene Nachnamen.



Die meisten Isländer tragen nach diesem Muster gebildete Nachnamen, es existieren jedoch auch einige Familiennamen.

Die Isländer verwenden nie den Nachnamen allein. Es käme nicht in Frage, nur „Eiríksson“ oder „Bjarnadóttir“ zu sagen. Entweder nennt man den vollen Namen (Óskar Eiríksson, Helga Bjarnadóttir usw.) oder nur den Vornamen. Der Nachname spielt also bei Isländern eine deutlich geringere Rolle als dies in anderen Kulturen üblich ist. Im isländischen Telefonverzeichnis etwa werden die Personen nicht nach Nachnamen, sondern nach Vornamen aufgeführt:

***Guðjón Baldursson
Guðjón Þór Baldursson***



Guðjón Baldvinsson
Guðjón Benediktsson
Guðjón Bragi Benediktsson

Die isländische Sprachpolitik

Die isländische Sprachpolitik verfolgt zwei vorrangige Ziele: zum einen die beständige Erhaltung der Sprache (der Sprachstruktur und des Grundwortschatzes) und zum anderen die Entwicklung der Sprache, nicht zuletzt um sicherzustellen, dass der Wortschatz den Anforderungen neuer Entwicklungen entspricht und Isländisch auf weitgehend allen Gebieten benutzt werden kann.

Die Isländer haben es sich zum Ziel gesetzt, über alle relevanten Themen sowohl mündlich als auch schriftlich in ihrer Muttersprache kommunizieren zu können, was der Status des Isländischen als Nationalsprache verlangt. Unermüdlich werden neue Wörter gebildet um mit der Entwicklung in Technik und Wissenschaft Schritt halten zu können.

Mit großem Aufwand hat die isländische Regierung nun ein Projekt in Gang gebracht mit dem Ziel, die Entwicklung und Vermittlung von Software auf Isländisch zu fördern.

Unter der isländischen Bevölkerung herrscht ein Konsens über die Notwendigkeit solcher Maßnahmen zum Schutz ihrer Muttersprache. Gerade dieses Interesse innerhalb der Bevölkerung bildet die Basis der isländischen Sprachpflege und viele Isländer zeigen große Freude an der Bildung neuer Wörter. Dieses Engagement ist





bei weitem nicht allein institutionell gesteuert oder bedingt durch öffentliche Beschlüsse. Das Institut für isländische Sprache ist vor allem damit beschäftigt, Ratschläge und Informationen zum Sprachgebrauch oder zu neuen Wörtern anzubieten, es ist nicht dessen Aufgabe, sich im Auftrag der Regierenden neue Wörter auszudenken, deren Gebrauch dann obligatorisch gemacht wird.

Fachsprache

Verschiedene Interessengruppen wie auch Einzelpersonen beschäftigen sich auf vielen unterschiedlichen Gebieten mit dem entsprechenden isländischen Fachwortschatz und es wird eine große Anzahl isländischer Terminologiesammlungen herausgegeben, etwa in Bereichen wie Informationsverarbeitung, Ingenieurwesen, Kraftfahrzeuge, Medizin, Buchhaltung und Psychologie. Das Isländische ist seit jeher auch Wissenschaftssprache und viele isländische Wissenschaftler des Mittelalters schrieben nicht ausschließlich auf Latein, sondern auch in ihrer Muttersprache.

Wortschatz

Dem isländischen Wortschatz wurden im Laufe der Geschichte viele neue Wörter hinzugefügt, so wie man es über einen so langen Zeitraum und nach vielen Veränderungen im Leben der Menschen erwarten kann. Viele alte Wörter erhielten auch zusätzlich neue Bedeutungen. Die meisten gebräuchlichen Wörter werden jedoch heute wie vor 1100 Jahren unverändert benutzt, etwa Wörter wie höfuð (Kopf), auga (Auge), himinn (Himmel), haf (Meer), þú (du), kýr (Kuh), gras (Gras), móðir (Mutter), faðir (Vater), ganga (gehen) usw. Besonders im 19. und 20. Jahrhun-



dert wurden dem Isländischen eine beträchtliche Anzahl neuer Wörter hinzugefügt um den Bedürfnissen der Gegenwart zu entsprechen. Die meisten dieser neuen Wörter wurden aus älteren Wörtern und Wortteilen gebildet. Um ein aktuelles Wort aus dem Umweltschutz zu benutzen – im Isländischen wird der Wortschatz ausgiebig wiederaufbereitet.

Neue Wörter und ihre Transparenz

Neue Wörter werden oft dadurch gebildet, dass ältere Wörter oder Teile älterer Wörter auf neuartige Weise miteinander verknüpft werden.

*Aus den Wörtern **veður** und **fræði** (Wetter + Lehre) wurde **veðurfræði** (Meteorologie).*

*Aus den Wörtern **bill** und **skúr** (Auto + Schuppen) wurde **bilskúr** (Garage).*

*Aus der Vorsilbe **al-** (all-) und dem Wort **næmi** (Empfindlichkeit) wurde **alnæmi** (AIDS).*

*Aus dem Wort **tölur** (Plural) (Zahlen) und **-va**, dem Suffix des Wortes **völva** (Hellscherin), wurde das Wort **tölva** (Computer) – die ersten Computer wurden schließlich vor allem als Rechenmaschinen eingesetzt und schienen geradezu übernatürliche Fähigkeiten zu besitzen.*

*Aus dem Partizip Perfekt des Verbs **þjóta** (rasen) wurde **þota** (Jet).*

Die meisten dieser Wörter, die sich auf diese Weise zusammensetzen, sind in ihrer Bedeutung relativ transparent, Wörter etwa wie *veðurfræði* und *bílskúr* erklären sich selbst. Diese Methode ermöglicht es außerdem, das Problem der isländischen Deklination und Schreibweise solch ausländischer Begriffe wie Meteorologie oder Garage zu umgehen. Schreibweise, Aussprache und Deklination von Fremdwörtern stellen nämlich in verschiedenen Sprachen oft ein Problem dar.

Fremdwörter

Auch das Isländische weist natürlich eine Reihe von Lehnwörtern auf, die meist der isländischen Aussprache, Schreibweise und Deklination angepasst wurden.

*Das Wort **bill** (Auto) stammt aus dem Dänischen, **bil** (Abkürzung für Automobil). Andere Lehnwörter sind zum Beispiel **banani** (Banane), **kaffi** (Kaffee), **tóbak** (Tabak) usw.*

*„Hún fór á **bilnum** út í **búð** og keypti mikið af **tóbaki**, **kaffi** og **banönnum**.“*

(Sie fuhr mit dem Auto zum Geschäft und kaufte viel Tabak, Kaffee und Bananen.)

Fremdsprachen in Island

In den isländischen Schulen wird großer Wert auf den Fremdsprachenunterricht gelegt. In der Grundschule (1.-10. Klasse) lernen alle Schüler neben Isländisch auch Englisch und Dänisch, in den weiterführenden Schulen lernen viele isländische Schüler Französisch, Deutsch oder Spanisch.

Viele Sprachgemeinschaften in Europa und der ganzen Welt zeichnen sich dadurch aus, dass sich das Englische auf verschiedenen Ebenen immer stärker ausbreitet, eine Entwicklung, die auch in Island beobachtet wird. Unaufhörliche Neubildungen



im isländischen Wortschatz und vielfältige kulturelle Bemühungen stellen jedoch sicher, dass die Isländer auch weiterhin in allen Bereichen ihre Muttersprache verwenden können.

Die Geschichte Islands

Island wurde in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts überwiegend von Norwegern besiedelt und auf der ersten Sitzung des isländischen Parlaments im Jahre 930 wurde die isländische Republik gegründet. Nach innerstaatlichen Auseinandersetzungen schlossen sich die Isländer im 13. Jahrhundert dem norwegischen Königreich an und schließlich fiel das Land gemeinsam mit Norwegen der dänischen Krone zu. Erst im Jahre 1918 erhielten die Isländer ihre Souveränität zurück und im Jahre 1944 wurde die nun auch von der dänischen Krone losgelöste Republik Island gegründet. Trotz jahrhundertelanger ausländischer Oberherrschaft waren die meisten Sprecher des Isländischen keinem wesentlichen fremdsprachlichen Einfluss ausgesetzt.



Isländisch ist zugleich eine alte und neue Sprache

Im Wesentlichen ist das Isländische noch immer die Sprache, die von Nordisch-Stämmigen im Mittelalter in weiten Teilen Skandinaviens, aber auch in bestimmten Gebieten Englands, Irlands und Schottlands (einschließlich der Schettlandinseln, Orkneys und Hebriden), Frankreichs und Russlands und bis nach Konstantinopel gesprochen haben. Und nicht zuletzt war Isländisch die Sprache von Leifur Eiríksson, der um das Jahr 1000 herum bis nach Amerika segelte.

Zwei isländische Texte – eine Sprache

Gunnar reið til búðar Rangæinga og var þar með frændum sínum. Margur maður fór að finna Gunnar og spyrja hann tíðinda. Hann var við alla menn léttur og kátur og sagði öllum slíkt er vildu.

(Gunnar ritt zum Lager der Leute aus dem Rangágebiet und blieb dort bei seinem Verwandten. Viele Männer kamen herbei um Gunnar aufzusuchen und ihn nach Neuigkeiten zu befragen. Er war zu allen Leuten freundlich und heiter und antwortete allen auf ihre Fragen.) (Njals Saga, 13. Jahrhundert)

Brotist var inn í heimabús í Jakaseli í fyrradag. Lögreglan segir að þjófarnir hafi haft á brott með sér skartgrip, myndbands-tæki, fartölvu, farsíma, debetkort og fleira. Málið er í rannsókn. (Vorgestern wurde ein Einbruch in ein Wohnhaus in Jakasel verübt. Die Polizei vermeldete, dass die Einbrecher Schmuck, ein Video-gerät, einen Laptop, ein Handy, Scheckkarten und anderes entwendeten. Der Fall wird untersucht.) (Zeitungsmeldung, 2001)

Die Isländer von heute haben keine Schwierigkeiten damit, einen altisländischen Text zu lesen und zu verstehen. Es ist ausgesprochen ungewöhnlich, dass eine Sprache über einen solchen Zeitraum hinweg weitgehend unverändert bleibt. Zwar veränderte sich die Aussprache, vor allem die der Vokale, vom 12. bis zum



Flateyjarbók

16. Jahrhundert, dies hatte jedoch kaum Auswirkungen auf die Schriftsprache. Satzstellung und Flexion erfuhren nur unwesentliche Veränderungen.

Viele idiomatiche Redewendungen, feste Wortverbindungen und Floskeln aus der altisländischen Literatur werden auch heute noch tagtäglich von den isländischen Sprechern verwendet.

*Die Redewendung **koma einhverjum í opna skjöldu** („jemanden überraschen“) entstammt der Kriegssprache und bedeutet genau übersetzt: „von hinten oder von der Seite an jemanden herankommen“, also von dort, wo das Schild (*skjöldur*) nicht schützt, die Wendung **opinn skjöldur** bedeutet wörtlich „Rückseite eines gewölbten Schildes“.*

Althergebrachte Schriftsprache

Die ältesten, auf Isländisch verfassten Texte entstanden um das Jahr 1100 herum. Viele davon enthalten allerdings Poesie oder Gesetzestexte, die vor der Niederschrift bereits über Generationen hinweg mündlich weitergegeben worden waren. Die berühmtesten Beispiele isländischen Schriftgutes ab dem 12. Jahrhundert sind



Die Bibel 1584

zweifellos die isländischen Sagas, die Geschichtsschreibung von Snorri Sturluson und die Eddas. Christliche Texte auf Isländisch sind ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert überliefert. Eine umfangreiche Gesetzessammlung entstammt dem 13. Jahrhundert.

Unter den ältesten isländischen Texten befinden sich auch Teile der Bibel und internationale wissenschaftliche Texte, in ihrer Gesamtheit wurde die Bibel im Jahre 1584 herausgegeben. Im 19. Jahrhundert wurden dann die Epen Homers übersetzt und auch die bedeutsamsten Werke Shakespeares liegen in isländischer Übersetzung vor. Die Kommunikation mit der kulturellen Welt außerhalb Islands hat die isländische Literatur und Wissenschaftsschreibung von Anfang an befruchtet.

Die isländische Sprache und Literatur

Blickt man auf den Zusammenhang zwischen isländischer Sprachentwicklung und Literatur ist besonders bemerkenswert, dass isländische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts in derselben Sprache geschrieben haben, wie dies schon Snorri Sturluson getan hat, einer der bedeutendsten nordischen Schriftsteller aus dem 13. Jahrhundert.

Die Werke von Dichtern und Schriftstellern genießen innerhalb der Bevölkerung Islands große Anerkennung. Noch immer stellen Bücher die beliebtesten Weihnachtsgeschenke dar, nicht zuletzt Biographien und Autobiographien.

Das Interesse am Erlernen der Sprache

Viele Ausländer lernen Isländisch, manche aus Interesse an Land und Leuten, andere wegen wirtschaftlicher Beziehungen oder aus anderen pragmatischen Gründen, etwa mit der Absicht, sich in Island niederzulassen. Andere erlernen die Sprache eher aus wissenschaftlichem Interesse an isländischer Sprache und Literatur, um die isländischen Sagas und andere mittelalterliche isländische Schriften im Original lesen zu können.



Isländisches Kultusministerium : Broschüre 13

Herausgeber: Isländisches Kultusministerium

Sölvhólgata 4, 150 Reykjavík

Telefon: + 354-560 9500

Fax: + 354-562 3068

Email: postur@mrn.stjr.is

Homepage: www.menntamalaraduneyti.is

Design, Layout und Druck: ODDI hf.

Isländische Textgestaltung: Institut für isländische Sprache

Deutsche Übersetzung: Sabine Leskopf, Dr. Gauti Kristmannsson

Fotos: Kristján Maack (S. 2, 11, 15), Guðmundur Ingólfsson (S. 5),

Jóhanna Ólafsdóttir (S. 13)

ISBN: 9979-882-75-1

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Institut für isländische Sprache und dem Komitee für Europäisches Jahr der Sprachen 2001 und mit Unterstützung durch das isländische Außenministerium.



Evrópskt tungumálaár 2001



Kultusministerium



Institut für
isländische Sprache